

TIERLIEGGE

Zuhause gesucht

Lucky (geb. 22.04.2018) ist ein junger, kräftiger und sportlicher Rüde, der noch jede Menge lernen muss. Seine zukünftigen Halter sollten daher bereit sein, mit ihm eine gute Hundeschule zu besuchen. Der stets fröhliche und aufgestellte Berner Sennenhund-Appenzeller-Mischling zeigt sich Artgenossen gegenüber freundlich. Lucky eignet sich nicht zur Vermittlung in Familien mit kleinen Kindern. Impfungen: hat alle Impfungen, ist entwurmt, gechippt und kastriert. Bei Interesse melden Sie sich direkt im Tierdörfli, Aspweg 51,



Wangen bei Olten, Telefon 062 207 90 00 (zu Bürozeiten) oder E-Mail: info@tierdoerfli.ch. Bitte einen Termin vereinbaren.

JCI Olten spendet Rollstuhlschaukel

Am Charity-Day im Dezember 2018 sammelten die Mitglieder der JCI Olten die Summe von Fr. 6'250.-. Im Brügglipark Dulliken, nahe dem gleichnamigen Alters- und Pflegeheim, befindet sich nun neuerdings eine Schaukel für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, welche sie benutzen können, ohne ihr Gefährt verlassen zu müssen.

Olten Die JCI-Spende passt bestens zum bedarfsgerechten Ausbau des Alterszentrums Brügglipark, welches um 24 altersgerechte Wohnungen erweitert worden ist und wo ebenfalls ein Ärztezentrum, ein Studio für Physiotherapie, der Spitexverein Dulliken-Obergösgen-Starkirch-Wil und die Tagesstätte Sonnegg beherbergt sind.

Die JCI Olten freut sich, einen Beitrag zu leisten um die Generationen zusammenzuführen und gemeinsame Erlebnisse wahr werden zu lassen. Kürzlich haben sich JCI-Repräsentanten und Brügglipark-Leiter Patrick Albiker zur Übergabe des Geschenks getroffen. *pd*



Von links: Matthias Leu, Claudia Wiedmann, Patrick Albiker, Jenny Wüthrich und André Hess. *z.Vg.*

Ehrgeiziges Projekt umgesetzt

Der Mühlemattsaal war während drei Tagen Aufnahme- und Produktionsstudio für die Produktion einer CD des Veteranenspiels Kanton Solothurn.

Trimbach Wenn sich gegen hundert Musikantinnen, Musikanten und Tambouren im Mühlemattsaal in Trimbach zusammenfinden, ist das für diese wie ein Heimkommen. Dies, weil die Mitglieder des Veteranenspiels Kanton Solothurn in diesem Saal in den letzten vier Jahren vor jeweils ausverkauftem Hause grossartige Erfolge feiern durften. Ein weiterer Meilenstein in

der nun elfjährigen Vereinsgeschichte ist die Produktion einer CD. Mit der neuen CD soll den Liebhabern der Blasmusik die Möglichkeit geboten werden, wann und wo auch immer in den Genuss ihrer bevorzugten Musik zu gelangen. Wann und wo die CD-Taufe stattfinden wird, ist im Moment noch nicht bestimmt. Ganz bestimmt wird die CD am 12. und 13. November im Mühlemattsaal in Trimbach erhältlich sein, wenn das Veteranenspiel Kanton Solothurn erneut zwei grosse Auftritte haben wird. **Ganzer Bericht unter www.noz.ch.**

Edgar Straumann



Der «Posaunenwalzer» wird eingespielt. *z.Vg.*

«FRÜSCH VO DR LÄBERE»

Welches Restaurant in der Region besuchen Sie am liebsten?
Das Migros-Restaurant.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wäre das und weshalb?
Ein Schmetterling, weil sie wunderschön sind und viel Freizeit geniessen.

Wo in der Region (ausser zu Hause) sind Sie in Ihrer Freizeit anzutreffen?
Ich gehe allgemein gern nach draussen spazieren, es gibt keinen konkreten Ort.

Welches ist Ihr Lieblingsladen / Lieblingsgeschäft in der Region?
Depot.

Worauf schauen Sie beim anderen Geschlecht zuerst?
Ich schaue meistens zuerst auf die Augen.

Heute mit Laureta Bekteshi

• geboren am 2. April 1999 • wohnt in Neudorf • Ausbildung und Beruf jetzt: Studentin (Pädagogik), Nachhilfelehrerin bei AareGäuer Nachhilfe • Zivilstand: ledig • Kinder: keine.



Wer ist der schönste Mann / die schönste Frau der Welt?
Kann ich nicht wirklich beurteilen, da jeder Mensch auf irgendeine Weise schön ist. Dieses Wort definiert jeder anders.

Was mögen Sie an der Region?
In meiner Region ist es sehr ruhig und ich fühle mich grundsätzlich sicher.

Was würden Sie in der Region ändern, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten?

Ich würde auf jeden Fall bessere ÖV-Verbindungen anstreben.

Welcher Person würden Sie gerne mal Danke sagen und wofür?
Meinen Eltern, für ihre Liebe und hundertprozentige Unterstützung bis jetzt.

Sie treffen auf eine Fee: Welche drei Wünsche nennen Sie?
Ich wünschte, ich hätte das Studium schon beendet. Ausserdem ein bisschen weniger Stress und mehr Menschlichkeit auf der Welt.

«Fake News verbreiten sich viel zu schnell»

Beat Glogger hat eine Mission: Er will möglichst vielen Menschen möglichst viel Wissen vermitteln. Dazu hat er im Januar 2018 das Wissens-Portal «higgs.ch» gegründet. Die wissenschaftlich fundierten Inhalte stellt er diversen Zeitungen zur Verfügung. Seit dieser Woche auch der Neuen Oltner/Oberaargauer Zeitung (Seite 21).

Herr Glogger, warum ist Wissen überhaupt wichtig?

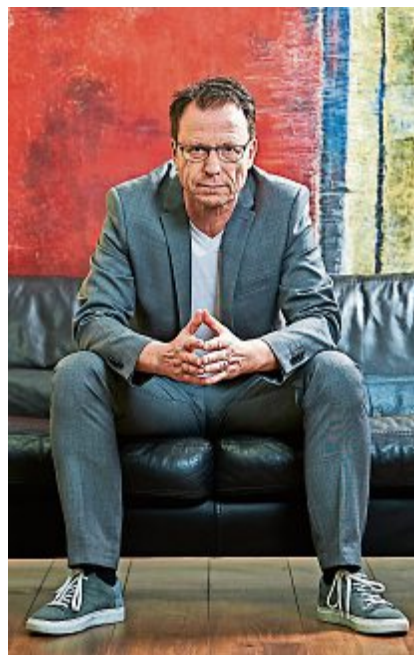
Wer nichts weiss, muss alles und jeden Quatsch glauben. Das geht so weit, dass einige davon überzeugt sind, die Erde sei eine Scheibe. Oder dass die Masern-Impfung Autismus verursache. Wer nicht über faktenbasierte Informationen verfügt, vertraut den abenteuerlichsten Heilmethoden irgendwelcher Quacksalber. Auch deshalb – aber nicht nur – ist es wichtig, dass die Menschen evidenzbasierte, wissenschaftlich abgestützte Entscheidungen treffen können.

Das klingt schon ziemlich wichtig und einleuchtend. Aber heute gibt es ja das Internet. Da kann ich mich doch auch selbst in kürzester Zeit über alles Mögliche informieren.

Das Problem mit dem Internet ist, dass hier nicht nur Fakten, sondern auch haufenweise Fake News zu finden sind. Eine Studie des Massachusetts Institute of Technology (MIT) hat gezeigt, dass sich Fake News über Twitter siebenmal schneller verbreiten als echte News. Das liegt wohl daran, dass sie attraktiver oder eben «geiler» aufgemacht sind. Oder weil sie gerade ins Weltbild des Empfängers passen. Deshalb braucht es einen vertrauenswürdigen Verteiler von Wissensinhalten. Und das will «higgs» sein.

Um all den Unsinn zu bekämpfen, braucht es also auch viel echtes Wissen. Aber ist das nicht die Aufgabe der vielen Journalisten bei den Verlagen? Warum braucht es «higgs»?

Weil sich heute nur noch drei Verlagshäuser eine Wissensredaktion leisten. Das sind das SRF, Tamedia und die NZZ. Und das ist entscheidend. Denn vielen anderen Journalisten fehlt oft die Zeit oder das



Der 59-jährige Wissenschaftsjournalist Beat Glogger ist der Kopf hinter «higgs». Seine Mission ist die möglichst grosse Verbreitung von Wissen. *René Ruis*

Fachwissen, um alle Aussagen zu hinterfragen. Sagt beispielsweise ein Interviewpartner, die Erderwärmung habe es schon vor 100'000 Jahren gegeben, bleibt das einfach so stehen. Was fehlt, ist die wissenschaftliche Einordnung dieser Aussage.

Die wäre?

Natürlich gab es schon vor 100'000 Jahren klimatische Schwankungen. Aber das ist für uns Menschen komplett irrelevant. Zum Beispiel war der Mensch damals noch nicht mal nach Europa vorgedrungen. Was derzeit passiert, ist einmalig für die Zeit der menschlichen Existenz auf unserem Planeten.

Also verdient man mit Wissenschaftsjournalismus kein Geld mehr. Wie finanzieren Sie «higgs»?
Starten konnten wir dank der Unterstützung der Gebert Rüt Stiftung. Bis Ende 2019 werden wir von ihr noch getragen. Danach soll die Finanzierung über die von mir ins Leben gerufene gemeinnützige Stiftung «Wissen für alle» gesichert werden. Diese Stiftung ist seit Januar operativ tätig und hat juristisch gesehen nichts mit «higgs» zu tun. Die Stiftung ist momentan in der Aufbauphase und versucht bei der Po-

litik und der Wirtschaft so viel Geld wie möglich aufzutreiben.

Wie viele Personen arbeiten denn heute für «higgs»?

Momentan sind wir zehn, plus zwei Praktikantinnen. Davon arbeitet aber kaum einer Vollzeit.

Diese Woche startet ihre Zusammenarbeit mit den Swiss Regio-media-Zeitungen. Bisher haben Sie mit Ihren Beiträgen rund 1,2 Mio. Menschen erreicht. Nun werden es auf einen Schlag fast doppelt so viel. Was bedeutet Ihnen dieser Schritt?

Das ist super! Und zwar aus zwei Gründen. Einerseits werden wir unserer Mission, möglichst viele Menschen zu erreichen, noch etwas rechter. Denn ich glaube, in den teilweise eher ländlichen Erscheinungsgebieten der SRM-Titel lesen nicht wenige Menschen nur die SRM-Zeitung. Ausserdem ist es eines unserer Ziele, ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Das bedeutet: alle Gesellschaftsschichten und Menschen aller politischen Färbungen.

Und der zweite Grund?

Die nun deutlich grössere Verbreitung unserer Inhalte zeigt, dass wir bei den Zeitungen gut ankommen. Das wiederum hilft uns bei der Geldbeschaffung.

Timo Züst

«higgs» und SRM

In dieser Ausgabe finden Sie auf Seite 21 zum ersten Mal die Sonderseite «Wissen». Sie wird in Zukunft immer einmal im Monat in der Neuen Oltner/Oberaargauer Zeitung erscheinen. Die wissenschaftlich fundierten Inhalte dieser Seite werden von der Wissensplattform «higgs.ch» verfasst und kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Kopf hinter «higgs» ist der 59-jährige Wissenschaftsjournalist Beat Glogger. Er hat «higgs» im Januar 2018 über sein Unternehmen Scitec-Media lanciert. Finanziert wird die Plattform bis Ende 2019 noch von der Gebert Rüt Stiftung. Dann soll die neue Stiftung «Wissen für alle» übernehmen.